

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inferate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, in Leipzig: Jäger & Fort, S. Engler, in Hamburg: Haasenpfeil & Bogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchbldg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 18. Nov., Abends 6 Uhr.

Berlin, 18. Nov. Sitzung des Herrenhauses. Debatte über die Preßverordnung vom 1. Juni. Für den bereits mitgetheilten Commissionsantrag sprachen v. Daniels, v. Krassow, v. Below, v. Senft-Dilsch, dagegen Professor Zellkamp, Obertribunalsrath Blömer, der frühere Justizminister v. Bernuth, Febr. v. Diergardt und Camphausen (Cöln). Der Minister des Innern hält einen längeren Vortrag über die Verfassungsmäßigkeit der Preßverordnung. Darauf wird für dieselbe die Genehmigung mit 7 gegen 8 Stimmen ertheilt. Ebenso wird der Antrag, die Verordnung bis auf Weiteres in Kraft zu lassen, ebenfalls angenommen.

Angelommen 18. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 18. Nov. Die „Kreuztg.“ meldet: „Sicherem Bernehmen nach wird jetzt die Thätigkeit des Marine- und Kriegsministeriums durch die Vorbereitung für den, wie es scheint, nicht mehr vermeidlichen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Dänemark in Anspruch genommen. Die 6. und 13. Division sollen den Befehl, sich in Kriegsbereitschaft zu setzen, bereits erhalten haben, auch sind entsprechende Dispositionen für die Indienststellung und Concentrirung der Kriegsmarine bereits erlassen.“

Der Erbprinz Friedrich von Augustenburg ist heute früh hier eingetroffen und hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck.

Angelommen 18. Nov., 10 Uhr Abends.

Berlin, 18. Novbr. Die heutige Nordd. Allgem. Zeitung sagt: Die Schleswig-Holsteinische Frage erhalte durch die Thronbesteigung Christians IX. einen internationalen Charakter und handle es sich dabei um die Prüfung der Rechtsbeständigkeit des Londoner Protokolls. Es frage sich, ob der deutsche Bund den Protokoll-Prinzen als Herzog von Schleswig-Holstein anerkennen würde. Der deutsche Bund sei dazu in keiner Weise völkerrechtlich verpflichtet, da das Londoner Protokoll nicht genehmigt. Auch die Herzogthümer seien nicht an das Londoner Protokoll gebunden, da die Stände nicht um die Genehmigung desselben angegangen. Oesterreich und Preußen seien ihrer eingegangenen Verpflichtung ledig, weil Dänemark die gegen Deutschland übernommenen Pflichten nicht erfüllt habe.

Hamburg, 18. Nov. Eine auf morgen in Kiel angeordnete Versammlung der Ständemitglieder ist verboten. In Copenhagen ist die Stimmung eine sehr aufgeregte, die Ruhe aber keineswegs unterbrochen.

Copenhagen, 18. Novbr. Heute Nachmittag 4 Uhr ist die gemeinschaftliche Verfassung für Dänemark und Schleswig im Geheimstaatsrathe vom Könige unterschrieben.

Angelommen 18. Nov., 1/10 Uhr Abends.

Frankfurt, 18. Novbr. Die Süddeutsche Zeitung enthält den Wortlaut des Patents des von dem Herzog Friedrich von Augustenburg unterzeichneten Regierungsantritts in Schleswig-Holstein (datirt Ditzig, 16. Novbr.) Es heißt darin u. A.: „Kraft der von meinem Vater zu meinen Gunsten ausgestellten Verzichtsurkunde erkläre ich, daß ich die Regierung der Herzogthümer antrete. Für das bisher Euch aufgelegte Joch gab ein unbefristetes Recht einen Vorwand, denn der Dänenkönig war zugleich Euer Herzog. Von jetzt ab wäre die Herrschaft eines Dänenkönigs Ururpation. Ich rufe Euch nicht auf, um Gewalt mit Gewalt zu begegnen. Euer Land ist mit feindlichen Truppen besetzt. Ihr habt keine Waffen, deshalb liegt es mir ob, die Bundesregierungen um Schutz meines Regierungsrechts und Eurer nationalen Rechte anzugehen. Der Herzog schwört schließlich gemäß des Staatsgrundgesetzes die Verfassung und die Gesetze der Herzogthümer Schleswig und Holstein zu beobachten und die Volksrechte aufrecht zu erhalten.“

Angelommen 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Frankfurt, 18. Novbr.*) Dem Bernehmen nach haben der Großherzog von Weimar und der Herzog von Meiningen den Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein anerkannt.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

Die Berliner'sche feudale Correspondenz verliert in ihrem Kammerberichte, es sei „zum Erstaunen vieler Conservativen“ geschehen, daß der Minister des Innern erklärt habe, „daß kein mittelbarer oder unmittelbarer Beamter für seine Stimmabgabe verantwortlich zu machen“ sei, und fügt hinzu: „Wir hoffen, daß dies nicht die bleibende Meinung der Regierung ist, denn sonst würde es in der That unmöglich sein, die notwendige Zucht der Treue und des Gehorsams wieder herzustellen.“

Ähnlich der Londoner pneumatischen Depeschepost soll auch in Berlin für den Telegraphenverkehr eine Einrichtung getroffen worden. Man will nämlich die Centralstation in der Französischenstraße mit der Börse und sämtlichen Berliner Bahnhöfen durch je zwei eiserne Röhren verbinden, in welchen fortwährend ein circulirender Luftstrom unterhalten wird, in dem mit Dampfmaschinen Luft an dem einen Ende eingepreßt und am andern abgeblasen wird. Die Depeschen werden in Kautschukfolien von 1' Länge und 3" Durchmesser (der Röhrenweite) schnellstens befördert. Die Anordnung ist vollkommener als die englische, da nicht bloß an einem Ende der Röhre, sondern an beiden Enden durch Luftverdichtung und Verdünnung gearbeitet wird. Die Ausführung haben Siemens u. Halske übernommen.

Die „Börsenzeitung“ hatte im vorigen Jahre aus der „Niederheinischen Volkszeitung“ einen Artikel über „Conversion der Preußischen Rente“ wörtlich übernommen. Der Verfasser des betreffenden Artikels, Napoleon Weinhausen zu Köln, ein Jurist, hat deshalb wegen Nachdrucks denuncirt und die Staatsanwaltschaft hat gegen den Redacteur der Börsenzeitung, Vollmer, die Anklage erhoben. Derselbe suchte nun geltend zu machen, daß Zeitungen überhaupt nur durch Reciprocität in der Benutzung ihrer Artikel bestehen könnten, und daß es allgemein Uebance sei, daß die eine die Artikel der andern übernehme, falls sie brauchbar für sie sind, ohne daß irgend Jemand einen Verlust gegen das Nachdruckgesetz darin erblicke, welches Zeitungsartikel überhaupt nicht im Auge habe. Das Stadtgericht zu Berlin hat den Angeklagten indessen des strafbaren Nachdrucks schuldig erklärt und ihn zu 50 Thlr. Geldbuße verurtheilt, und zwar lediglich deshalb, weil der Inhalt des Artikels für „wissenschaftlich“ erklärt wurde und wissenschaftlichen literarischen Producten der Schutz des Nachdruckgesetzes zu Theil werden müsse.

Der jetzige König von Dänemark Christian IX., der Sohn des Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und der Prinzessin Adelheid von Schaumburg-Lippe, ist am 8. April 1818 geboren, vermählt am 26. Mai 1842 mit der Prinzessin Louise von Hessen-Cassel, aus welcher Ehe sechs Kinder hervorgegangen sind; der gegenwärtige Kronprinz Christian Friedrich Wilhelm Carl, geboren am 3. Juni 1843, die Prinzessin Alexandra, Gemahlin des Prinzen von Wales, der neugewählte König Georg von Griechenland, die Prinzessin Maria, die Prinzessin Thyra und der Prinz Waldemar.

Herr v. Beust hat dem Rathe der Stadt Leipzig wegen dessen Verhaltens bei der Gedächtnisfeier der Völkerschlacht einen Verweis ertheilt, und zwar in folgendem, an die Vereinsdirection in Leipzig gerichteten Rescripte: „Auf den Vortrag vom 22./25. vorigen Monats, die fünfzigjährige Gedächtnisfeier der Leipziger Schlacht betreffend, wird der Vereinsdirection zu Leipzig eröffnet: Wenn auch das Ministerium des Innern dem Verlauf der einmal veranstalteten Gedächtnisfeier zu Leipzig seine Hindernisse hat entgegenstellen wollen, so ist doch der Ansicht der Kreisdirection darin beizustimmen, daß der Stadtrat zu Leipzig, indem er auf die Veranstaltung einer nicht bloß lokalen, sondern allgemeinen nationalen Jubelfeier einging und zu diesem Zweck sich sogar mit nicht-sächsischen Behörden in Verbindung setzte, den nach der allgemeinen Städte-Ordnung ihm zustehenden, in § 178 ff. genau bestimmten Befugnissen eine Ausdehnung und processuelle Anwendung gegeben hat, welche in dem Sinne und Geiste obiger Bestimmungen nicht begründet erscheint und die daher, wie das Ministerium des Innern ausdrücklich zu betonen Veranlassung nimmt, für künftige ähnliche Fälle nicht zur Copie dienen darf. Die Kreisdirection wolle hierüber dem Stadtrat zu Leipzig zur Nachachtung für die Zukunft das Geeignete zu erkennen geben. Dresden, 20. October. Ministerium des Innern. Freiherr v. Beust.“

England.

Die Montreal Gazette stellt einige Handelsberichte zusammen, um zu beweisen, wie tief der amerikanische Krieg in den Verkehr eingreift. Während im zweiten Quartal des Jahres 1860 der Export des Baumwollenspinnens 62 Millionen Dollars unter amerikanischer und 30 Mill. Dollars unter fremder Flagge betrug, wurde der Import und Export des zweiten Quartals 1863 auf 65 Mill. Dollars unter fremder und nur 23 Mill. Dollars unter amerikanischer Flagge berechnet, — ein Beweis von der Furcht, welche die wenigen conföderirten Dampfer dem Norden eingeschloßt haben. Die Production des getreideerzeugenden Westens ist durch den Mangel an Arbeitskräften bedeutend verringert worden. Zwar ist die Production von Hafer und Weizen um 2,500,000 Bushels gestiegen; aber in Mais und Kartoffeln betrug die Abnahme 152 Mill. Bushels. Da der Süden keinen Tabak mehr liefert, so haben die nördlichen Staaten ihre Tabakproduction um 50 Mill. Pfund gesteigert. Die große Abnahme des Stoppelgetreides aber ist sehr beunruhigend.

Niederlande.

Aus Holland, 13. Nov. (R. S.) Nächste Woche feiert

das niederländische Volk, die vor 50 Jahren erfolgte Rückkehr der oranischen Dynastie nach Abschüttelung des französischen Joches. Man macht sich im Auslande kaum einen Begriff von dem hier herrschenden Enthusiasmus. Alles, Groß und Klein trägt Oranien-Corarden, die Häuser sind in vollen Fahnenhülle, Festtage werden veranstaltet; überall Volks-spiele und am Montag und Dienstag großartige Illumination durchs ganze Land. Auch an Ueberreihungen fehlt es nicht, selbst Pferde und Hunde tragen oranienfarbene Stirn- und Halsbänder mit der Aufschrift: „Oranje boven“. Es ist ein förmlicher Freudentaumel, in welchem sich das Volk befindet, und der unparteiische Zuschauer muß bekennen, daß diese Freude allerdings nicht unbegründet ist. Die Dänen waren von jeder freiständige Fürsten, stets darauf bedacht, die Rechte und Freiheiten des Volkes zu schütten, und auch als Könige haben sie, antäufend an große Traditionen, es sich zur Aufgabe gemacht, die ersten Bürger ihres Landes zu sein. Daher ist auch die gegenseitige Banerung eine so innige und warme, daß man in vielen Ländern Nähe haben würde, sie ganz zu verstehen. Das niederländische Volk ist gegenwärtig das am freiesten regierte von ganz Europa und, im Vollbesitz aller wohlthätigen Institutionen des modernen Staatslebens, das es mit Genugthuung auf die letzten fünfzig Jahre zurückblicken. Dieselben brachten ihm eine Habeas-corporus-Akte, wie nur der stolze Engländer sie wüßten kann; eine Presse, die zuweilen sich den Grenzen der Lizenz nähert, sie aber selten überschreitet; einen unabhängigen, unabsehbaren Richterstand; völlige Gleichheit vor dem Gesetze; eine geordnete Rechtspflege, die allerdings durch Vermittelung der Herren Advocaten zuweilen etwas langwierig und kostspielig wird, und eine Verfassung, die zugleich eine Wahrheit ist. Das Land überdeckt sich mit Schienenwegen, wozu der Staat jährlich 10 Millionen Gulden hergibt, und trotzdem ist die Staatsschuld seit 15 Jahren um nicht weniger als 227 Millionen Gulden kleiner geworden, und höchst wahrscheinlich wird das Ministerium auch ferner fortfahren können, in diesem Verhältnis zu amorfisiren. Würde es im Königreiche der Niederlande immer so bleiben!

Frankreich.

Paris, 14. November. Das heute ausgegebene Memorial diplomatique macht folgende Mittheilung: Obgleich bei der ersten Reise des kaiserlich österreichischen Botschafters, Fürsten Metternich, eröffnete Frankreich seine Politik: Wiederherstellung Polens, neues Gleichgewicht der Staaten, ein System von Allianzen, deren Centrum Frankreich und Oesterreich. — England opponirte, Oesterreich wollte Galizien behalten, das in Majorität von Ruthenen bewohnt ist. Das Problem wurde in Folge dessen reducirt auf die Lösung des letzten Zustandes, die territorialen Fragen wurden fallen gelassen (abandonnés). Oesterreichs Declaration lautet: Es wird mit Frankreich gehen, das ist absolute Notwendigkeit. Compensationen sind durch einen europäischen Congreß zu accordiren, unter gleichmäßigem Verhältnisse zwischen Oesterreich, Frankreich und England. Diese haben ein Programm vorzulegen und ein dirigirendes Comité des Congresses zu bilden.

Paris, 15. November. Das gelbe Buch enthält auf 143 Seiten die diplomatischen Actenstücke über die polnische, griechische, nordamerikanische und mexicanische Frage so wie über die auswärtigen Handelsbeziehungen Frankreichs. Das blaue Buch in der „Darstellung der Lage des Kaiserreichs“ bereits Alles gesagt hat und ohnehin die wichtigsten Depeschen bereits veröffentlicht worden sind, so ist diese Sammlung eigentlich nur von untergeordnetem Interesse. Bemerkenswerth ist doch, daß sie auch nicht eine Depesche enthält, die sich auf Italien und Rom bezieht. Die Zahl der polnischen Actenstücke ist 36; sie umfassen die Zeit vom 4. März bis 22. September d. J.

Am 7. d. wurde von zwei englischen Gaunern ein bedeutender Diebstahl bei einem Juwelenhändler der Rue de la Paix verübt. Dieselben erwarbten dort Juwelen im Betrage von 75,000 Franken, und dieses unter den Augen des Händlers, den einer derselben beschäftigt, während der andere zwei Etuis einem Koffer entnahm. Die beiden Spisbuben sind spurlos verschwunden.

Russland und Polen.

Alles, was über Entdeckungen und Enthüllungen über die polnische Nationalregierung und das Repugnationsgericht durch die Presse ging, requirit sich auf Pseudonymen. Der Beweis hierfür liegt in einem Berichte der russischen „Academische-Ztg.“ vor, welchen das „Journal de St. Petersburg“ als bemerkenswerth aushebt: „Bis auf den heutigen Tag ist es uns noch nicht gelungen, auch nur ein einziges Mitglied des Revolutions-Tribunals in die Hände zu bekommen, und doch lassen die politischen Morde in Warschau nicht nach. Was jedoch diese Entdeckung so äußerst schwierig macht, ist der Umstand, daß die Mitglieder dieses geheimen Gerichts sich untereinander selbst nicht bei ihrem wahren Namen kennen. In letzter Zeit wurde in Warschau eine große Anzahl politischer Verbrecher verhaftet; in ihren Verhören in der (Warschauer) Citadelle machen dieselben sehr interessante Aussagen, welche zur Entdeckung der revolutionären Uebertreuer dienen; aber dessen ungeachtet geben sie nicht die Familiennamen ihrer Mitschuldigen an, einfach aus dem Grunde, weil sie dieselben nicht kennen; sie geben höchstens das Signalement und die Wohnungen derselben an.“ Das „Journal de St. Petersburg“ fügt in Klammern bei: „Doch sind die letzteren Enthüllungen äußerst selten.“

Von polnischer Seite wird der „Köln. Ztg.“ aus Krakau, 14. Novbr., geschrieben: „Der Tod des Generals Czachowski ist außer Zweifel, dagegen sein CorpS unverfehrt

geblieben, da es an dem Kampfe des Generals gar nicht theilhaftig war. Die Sache verhielt sich nämlich so: Es war immer der sehnlichste Wunsch des alten Generals, noch einmal vor dem Tode seine Tochter, die im Sandomirischen wohnt, zu sehen. In dieser Absicht verließ er seine Abtheilung, und von mehreren Reitern, die sich von ihm nicht trennen wollten, begleitet, begab er sich in das Haus seiner Tochter. Raum daselbst angelangt, wurde er von Russen umringelt, und nach einer heroischen Vertheidigung, in welcher fast alle seine Begleiter blieben, er selbst schwer verwundet, gefangen genommen. Auf dem Wege nach Radom starb er.

Danzig, den 19. November.

* Der hiesige „Gesellenverein“ hatte am vergangenen Sonntag im Saale des Gewerbehause eine „musikalisch-declamatorische Soirée“ veranstaltet, deren reichhaltiges Programm aufs befriedigendste ausgeführt wurde. Die Sänger des Vereins, welche ihre Uebungen unter Leitung des Herrn Kipczynski mit bestem Erfolge fortsetzen, wirkten mit. An demselben Tage fand Seitens des „katholischen Gesellenvereins“ eine theatralische Aufführung im Apollo-Saale statt, welcher ein Tanztränzchen folgte.

† Thorn, 17. November. Im Interesse des Handels- und sonstigen Verkehrs hiesiger Gegend wird die Handelskammer den Kgl. Ober-Post-Directionen zu Marienwerder und Königsberg einen Antrag zur Erwägung resp. Berücksichtigung unterbreiten, der dahin geht, daß auf der Straße von hier bis Reidenburg neben der jetzt schon bestehenden Personenpost noch eine Schnellpost eingerichtet werde, an welche sich in Reidenburg Posten aus Silz, Ortelsburg, Hohenstein, Allenstein und Passenheim anschließen müßten.

Briefkasten.

Abonnent in Thorn. Anonyme Mittheilungen können wir umwillinglich berücksichtigen.

Politischer Verein der Liberalen.

Freitag, 20. November, Abends 7 Uhr, im Saale des Gewerbehause Versammlung.

1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Bericht über die Wahlen und die Eröffnung des Landtags 3) Fragenbeantwortung. [6994]

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. November 1863 ist an demselben Tage in unser Handels-Register und zwar:

- 1) in das Firmenregister unter No. 372, Col. 6,
- 2) in das Gesellschaftsregister unter No. 102, eingetragen, daß in das hioris unter der Firma:

Mar Schweizer

bestehende Handelsgesellschaft des Kaufmanns Conrad Julius Maximilian Schweizer am 1. October 1863 der Kaufmann Jacob Johannes Klawitter hier selbst als Handelsgesellschafter eingetreten ist und daß die so errichtete Handelsgesellschaft die gemeinsame Firma:

Mar Schweizer & Klawitter angenommen hat, übrigens aber ihren Sitz in Danzig beibehält.

Danzig, den 17. November 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck. [7081]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Conitz, den 4. November 1863.

Das in der Stadt Conitz belegene, den Maurermeister Wilhelm Karzerowski'schen Eheleuten gehörende Grundstück No. 201 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 8093 \mathcal{M} 24 \mathcal{S} 8 \mathcal{D} , infolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage soll,

am 1. Juni 1864,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden [7082]

Bekanntmachung. [7083]

Der Concurat über das Vermögen des Conditors Peter Kessler ist durch Accord beendet. Marienwerder, d. 11. November 1863. Königl. Kreis-Gericht I. Abth. Der Commissar des Concurates.

Den geehrten Bewohnern des Bezirkes, Carsthauser, Conitzer, Danziger u. Starogardter Kreises mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in Schoened eine Eisengießerei, verbunden mit einer Bauanstalt landwirthschaftlicher Maschinen, so wie Wirtschafts- und Ackergeräthen, errichtet habe. Neue Arbeiten, so wie Reparaturen jeder Art, werde ich aufs Prompteste und Billigste auszuführen bestrebt sein. [7084]

E. Hahn.

Alles Submissen läuft zu den höchsten Preisen E. Hahn in Schoened.

Für die Stadt Schoened und Umgegend wird ein Thierarzt 1. Cl. gesucht. Näheres ertheilt der Apotheker [7085]

F. Staberow.

Seifenstein, oder caust. Soda, zum Seife lochen, empfiehlt die Droguenthandlung von

Alfred Schröter,

[6375] Langenmarkt 18.



Der Wodverkauf in der hiesigen Original-Stammstückerlei beginnt mit dem 1. December d. Jahres. Das Domintum Radnitz bei D. Enlan. [6985]

Vermischtes.

— [Franz Liszt.] Eine spanische Zeitung bringt einen Brief aus Rom vom 24. October mit folgender Mittheilung über Franz Liszt: „Kürzlich besuchte der heilige Vater den großen Künstler in seiner Zurückgezogenheit auf dem Monte Mario. Der berühmte Pianist wohnte da in dem Dominicaner-Kloster nahe der Kirche, welche auf dem Fleck erbaut ist, wo Constantine die himmlische Fahne erschien. Ueber eine Stunde hörte Pius IX. Liszt's Spiel zu; dann erhob er sich in größter Bewegung und als Liszt sich ihm zu Füßen werfen wollte, umarmte ihn der heilige Vater zärtlich und rief: „Du hast mich schon hier die himmlische Musik kosten lassen; nachdem ich Dich gehört, verstehe ich besser, was die Ehre der Engel sind.“ Liszt ist damit befähigt, in Musik das Leben des heiligen Franz von Assisi zu schreiben.“

— Richard Wagner begiebt sich von Prag aus in seine Vaterstadt Dresden, wo er endlich einmal wieder ein Concert geben wird. Seit dem Kampf im Mai 1849 hat er Dresden nicht wieder gesehen; doch ist ihm freies Rückkehr gesichert und er wird, wie man von dort schreibt, mit Jubel aufgenommen werden.

— Glasbrenner erzählt: Am Sonnabend trat auf dem Wochenmarkt des Dönhofsplatzes eine Dame an eine Fleischbude, stand lange ungeschlüssig und äußerte dann etwas ängstlich: „Ich möchte gern Schweinefleisch haben, aber...“

— „Ja, ich weiß schon“, unterbrach sie der fleischer, „weil die Preise! Ohne Trichinen kost' es 4, mit Trichinen 4 1/2 Silbergrößen.“

Schiffs-Nachrichten.

Angelommen von Danzig: In Helgeraa, 1. Nov. Göthe, Ahrens (nach London)

Swinemünde, 16. Novbr. Das für Nothhafen hier eingelaufene Schiff „Hagemeyer Lüningdorf“, Fehling, von Danzig nach London bestimmt, setzte heute seine Reise fort.

Viehmarkt.

Berlin, 16. November. (B. u. S. B.) Auf hiesigem Schlachtviehmarkt wurden zum Verkauf aufgetrieben: 946 Stück Rindvieh. Das Verkaufsgeschäft war heute für diese Viehgattung sehr gedrückt und konnte selbst für beste Qualität nicht mehr als 16—17 \mathcal{M} , mittel 12—14 \mathcal{M} und ordinäre 9—11 \mathcal{M} pro 100 \mathcal{K} erzielt werden. 3493 Stück Schweine. Die Durchschnittspreise stellten sich bei den bedeutenden Buttriften, da vorwiegend noch Bestände geblieben, sehr schlecht, und wurde für beste Kernwaare kaum 15 \mathcal{M} pro 100 \mathcal{K} erreicht. 2088 Stück Schafvieh. Die vorwiegend unverkaufte gebliebene Waare schwächte heute das Verkaufsgeschäft, und wiewohl fette gute Hammel am Markt vorhanden waren, erzielten solche nur einen mittelmäßigen Preis, geringere Qualität fand schwerer Käufer. 652 Stück Kälber, wofür sich die Durchschnittspreise sehr gedrückt limitirten.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Antonie Glend mit Herrn Kreisrichter Vegelt (Mühlhausen); Fräulein Johanna Levin mit Herrn Theodor Glosier (Berlin); Fräulein Minna Weiß mit Herrn Rudolph Glaassen (Linhnen-Tilsit).

Trauungen: Herr Heinrich Rosita mit Fräulein Natalie v. Hippel (Remonten).

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. W. Schulz (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Hermann Busch, Herrn Salomon Landberg (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur D. Kiderer in Danzig.

Petroleum, en gros & en détail, billigt bei [6795] Alfred Schröter.

Offene Stellen.

In einer hiesigen renommirten Liqueur- u. Rum-Fabrik findet ein vortreflicher, sicherer junger Mann eine angenehme Stelle zur Verwaltung der Comptoir-Arbeiten und der vor kommenden Reisen mit einem fixirten Gehalte von 400 Thlr. und bedeutender Provision. — Auch ist ein ähnlicher Posten in einer hiesigen Cigarren-Fabrik mit ebenfalls 400 Thlr. jährlichem Salaire vacant. — Antrag: J. Holz in Berlin, Fischerstr. 24.

Ungünstige Kellnerinnen von angenehmem Aussehen können durch Einreichen der Abschrift ihrer Acten und Photographien sich erheben und erhalten gute Engagements mit hohem Gehalt durch Frau Marie Edwinsohn geb. Schwill in Königsberg i. Pr., Kneiphof, Hofstr. 2. [7077]

Ein junger Pharmaceut wünscht zum 1. Juni l. J. oder etwas später unter bescheidenen Anprüchen eine Stelle im Comtoir, Lager, oder als Reisender zu übernehmen. Gefällige Offerten franco unter N. 7033 an die Expedition der Danziger Zeitung.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes mit Spiritus-Brennerei wird ein tüchtiger Inspector gesucht. Vor. unter K. H. Z. 7020 in der Exped. dieser Ztg.

No. 2149 kauft zurück die Expedition.

Diejenige bekannte Dame, welche aus einem Laden in der Wollwebergasse den 10. Thalerschein mitgenommen hat, wird ersucht, denselben sofort, wenn auch anonym, zurück zu senden.

Es geschieht diese Anzeige aus Rücksicht gegen den Gemahl der Dame, um so mehr, da dieser Befall durch Zeugen aus dem Hinterzimmer beobachtet ist. [7082]

Angelommene Freunde am 17. Novbr. 1863. Englisches Haus: Justizrath Wagner u. Gem. a. Marienwerder. Rittergutsbes. Witte n. Gem. a. Kolleken, Conrad a. Bronja. Guts-pächter Neumann a. Stübblau. Kauf. Laue a. Berlin, Dr. Kreyenberg a. Heidelberg.

Hotel de Vaux: Buchhändler Perli, Kauf. Schulz u. Lovens a. Berlin, Kersten a. Glauschau, Siemenroth a. Wewe. Administrator Palsmann a. Bienenro.

Bujack's Hotel: Kaufm. Neufeld n. Sohn a. Warschau. Schiffskapitane Suhr n. Gem. a. Barth, Prohn a. Zingst. Gutsbes. Stürmer a. Berlin.

Hotel de Stolp: Kauf. M. Edenstein a. Stolp, L. Löbstein a. Neustadt, Peinemann u. Kemp a. Schwein, Sternfeld a. Neustadt. Brakereibes. Masurte a. Puzig. Deconom. v. Gyryde a. Bürow. Gutsbes. v. Turtowski a. Schwezin b. Puzig. Mechanikus Grimmer a. Danzig.

Walter's Hotel: Landrath a. D. Bujtar n. Fam. a. Hoch-Kölpin. Rittergutsbes. v. Carlinski a. Chwarzau. Gutsbes. Zimmermann a. Gr. Lichtenau, Bronzinski u. Kleszynski a. Berent. Kauf. Michaelis a. Berlin, Rupp a. Ligenhof, Sudentheimer a. Nürnberg.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Jora a. Mehltau, Zimars u. Söhne a. Gredmerfeld, Witz a. Kriestob, Ostrowski a. Bugdama, Wessel a. Stübblau, Wannhof a. Trutenau, Viet. Braun-schweig a. Soltau. Kauf. Swalo a. Nordhausen, Sbeling a. Altenau, Rosenbal a. Leipzig, Jacoby a. Neuteich. Fabrikant Erbe u. Fr. Geiss a. Königsberg.

Hotel zu den drei Mühlen: Oberamtmann Zwider a. Ludoczin. Rentier Döhling a. Gising. Kauf. Uthoff a. Leipzig, Rosenroth a. Tilsit, Lugendreich a. Berlin, Lodenjohn n. Gem. a. Breslau.

Preussischer Hof: Rentier Zimmermann a. Bromberg. Kauf. Kohn a. Lublin, Arschker a. Leipzig. Gutsbes. Bartels a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Wer den Werth einer Sache kennt, weiß sie zu schätzen!

Eine Reihe berühmter Aerzte und Chemiker, die Herren: Königl. Sanitätsrath Dr. Friedberg und Königl. Oberstabsarzt Dr. Schuppel in Berlin, Königl. Sanitätsrath Dr. Seiger in Breslau, K. K. Stadt-Physikus und Sanitäts-Rath Dr. Granichstäder, K. K. Hof-Schloßarzt Dr. Stütz, so wie der K. K. Professor von Kleginsky in Wien, Professor Dr. Pettenkofer in München u. u. stellten vor Jahren dem damals erst auftretenden jetzt seitlich allbekanntem und berühmtem Malzextrakt-Gesundheitsbier aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Hoff in Berlin eine Probe, nach der es vornehmlich die Krankheiten der Erkältung und des Magenverderbens zu beseitigen im Stande sein würde. Die Analyse und die Beobachtung an den Kranken vermochte sie zu der Aussage, es sei wirksam gegen Hämorrhoidalleiden, Unterleibschmerzen, Hals- und Brustleiden, Schnupfen, Husten, Heiserkeit u. s. w. Die Verberingung bestätigte sich in allen Fällen, so daß die Zahl derer immer größer wurde, welche mit Vertrauen zu dem Malzextrakt-Gesundheitsbier griffen. — Der Ruf dieses köstlichen Getränkes ist heute sehr gerundet, und daß derselbe bis zur Unererschütterlichkeit geblieben ist, zeigen uns die vielen tausend Briefe an den Fabrikanten, aus deren Mitte die nachstehenden wieder entnommen sind.

„Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat den Lehrer Keller sehr geträgt, es ist ihm augenscheinlich auf bekommen, wofür ich Ihnen in meinem Namen herzlich danke. Da der Vorrath verbraucht ist“ (folgt neue Bestellung).

An das Hoff'sche General-Depot in Paris, Rue l'Echiquier 38 (Uebersetzung aus dem Französischen).

Leschelle (Aisne) 29. Juli 1863.

„Mein Herr! Den Empfang der mir gütigst gesandte 27 Flaschen Ihres ausgezeichneten Malzextrakts bestätigend, habe ich hiermit die Ehre, Ihnen 52 Francs für diese und die vorige Sendung zu übermachen. Ich habe ein sehr gutes Resultat für meine Gesundheit durch den Gebrauch Ihres Malzextraktes erzielt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank abstatte, mit der erneuerten Versicherung meiner Hochachtung.“

Comte Caffarelli, Député.

Carthaus (bei Danzig), 3. October 1863.

„Ich ersuche u. — Schon im vorigen Jahre habe ich bei meinem Leiden zu Ihrem Malzextrakt gegriffen, und sehr gute Wirkung wahrgenommen. Ich halte es bei meinem Zustande (Brustübel) für nöthig, dasselbe längere Zeit zu gebrauchen.“

Jamm, Kanzleirector.

Gr. Barmow (bei Prütz) 23. Septemb. r 1863.

„Meine Schwester (bei Pastor Homann in Ragow bei Wolgast), die 66 Jahre alt ist, fühlte sich durch den Genuß Ihres ausgezeichneten B-Britats in ihrer schwachen Konstitution sehr geträgt. Ich bitte deshalb u.“

Bindemann, Pastor.

Ottleben (Reg.-Bez. Magdeburg), 2. October 1863.

„Ew. Wohlgeboren bitte ich um fernere 24 Flaschen von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier. Ich bin mitten in der Kur und mein Vorrath droht auszugehen.“

Graf v. Schulenburg.

Herr Hoflieferant Johann Hoff hat mir die General-Niederlage und Agentur seiner Präparate von Malz-Extract u. für Danzig und Umgegend übertragen. Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Bock-Verkauf.



Am 1. December werden die Preise der aus meiner Original-Neurett-Herde zum Verkauf kommenden jungen Böcke bestimmt sein.

Schürade bei Friedeberg in der Neumark, den 15. Novbr. 1863. W. L. v. Wedemeyer. [7004]



Die Portland-Cement-Fabrik „STERN“ Toepffer, Grawitz & Co. in Stettin

empfehlen das in ihrem neu errichteten Etablissement hergestellte Fabrikat, welches dem besten Englischen Portland-Cement in Güte vollständigst gleich kommt, und überall als vorzüglich anerkannt wird, den Herren Bauunternehmern und Cement-Händlern ganz ergebenst, und bittet um gefällige Aufträge.

Delicate neue holländ. und schottische Züll-Heringe empfiehlt in 1/2 Tönnchen u. ein-e-n billigt E. H. Nögel.

So eben per Bahn erhaltene große und trockene Pflanzen, sehr schöne Kirsch- und Pflaumentreide, Preiselbeeren mit u. ohne Zucker, wie auch gute Wallnüsse und Lamberts-nüsse, empfiehlt im Str. und einzeln billigt E. H. Nögel am Holmarkt 108.

Wasserbelles Petroleum pro Quart 8 Sgr., im Str. billiger, empfiehlt E. H. Nögel. [7083]

Ca. 6000 Klafter Kiefernholz stehen an der Danzig-Carthaus-Stolper-Chaussee bei Dambee zum Verkauf. Reflectanten belieben Adressen unter J. M. P. 7054 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Ca. 1000 Klafter Kloben-Brennholz

sollen im Licitations-Termin am 25. d. Mts. im Gasthofe des Herrn Quast in Przechowo bei Schwes verkauft werden. Taxpreis 4 \mathcal{L} . Warrer. [7008]

Melanogène, bestes Mittel um das Haar dauernd in allen Narben zu färben, empf. bilt [6795] Alfred Schröter, Langenmarkt 18.

Ein vierat, der auch französisch und etwas Musik lehren kann, sucht eine Hauslehrer-stelle, und würde bei einer nicht zu schweren Stellung mit mäßigem Gehalt zufrieden sein. Offert. sub G. H. 72 poste restante Königsberg.